

Wie eine Band ohne Bühne

Partizipation und Engagement: Ein Interview mit Matthias Heschl

Das Bild der uninteressierten, nicht engagierten jungen Menschen wird immer wieder bedient und mit Statistiken aller Art belegt. Wir nehmen den anderen Weg und befragen junge Leute persönlich zu ihrem Engagement, ganz ohne Allgemeingültigkeit und Mittelwert. Auf der Suche nach unterschiedlichen Motivationen für gesellschaftspolitisches Engagement sind wir auf Leute vom Club 81 in Pöllau gestoßen, ihre Selbstbeschreibung: * 1981 gegründet * Freunde guter Musik * entspannte Atmosphäre * Konzerte! * lustige Partys * freiwillige Mitglieder * unabhängig * Reservierungen möglich * Laufkundschaft willkommen * gut für Gruppen. Matthias Heschl ist einfaches Mitglied im Club 81 und hat sich für unsere Fragen Zeit genommen.

Wie hat dein Engagement im Club 81 begonnen?

Ich bin mit 14 eher zufällig dazu gekommen, es gab kein bestimmtes Ereignis, warum ich beim Club 81 vorbeigeschaut habe. Dort waren eher Ältere Jugendliche und Studenten, keiner, den ich aus der Schule kannte – mich hat aber das Umfeld dort beeindruckt.

Was war deine Motivation, dich zu engagieren, und wie blieb diese Motivation über die Zeit bestehen?

Das Schlimmste ist für mich, nur herumzusitzen. Wenn nicht irgendwas passiert, das macht mich krank und depressiv. Und der Club 81 hatte immer schon das Ziel, Leute zusammenzubringen und gemeinsam etwas zu machen. Dass der Club 81 das einzige autonome Jugendzentrum ist, hat auch so eine Art Stolz bei mir ausgelöst und auch der Umstand, dass wir immer coole Konzerte und Veranstaltungen in die Region geholt haben bzw. immer noch organisieren. Gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, motiviert schon sehr.

Was hast du eigentlich davon?

Ich bin mittlerweile als Fotograf selbständig und die Arbeit im Club hat mir dahingehend viel geholfen. Der Club war meine erste Wohnung, ein Heimatort, mein Wohnzimmer, mein Büro, mein Fotostudio, vor allem aber ein Kreativraum, den musste man auch putzen und im alten Club war das kein Honigschlecken. Alles was darin stattgefunden hat, war Lernen – ich habe erfahren, was mit minimalen Mitteln möglich ist, ich habe Netzwerke aufgebaut. Am wichtigsten ist für mich sicher die Auseinandersetzung mit anderen Leuten, ich habe gelernt, dass es die anderen braucht, damit es funktioniert. Meine Idee trifft auf andere, wird diskutiert, ich bekomme Rückmeldungen, man bekommt ein Gefühl dafür projektbezogen, zu arbeiten.

Welche Voraussetzungen braucht es deiner Meinung nach, damit Engagement funktioniert?

Ich brauche ein Team um mich, von dem ich ein Teil sein darf. Alleine funktioniert Engagement nicht, daher brauche ich bzw. brauchen wir auch das Feedback von außen, unserer Umwelt. Dies ist zugleich Kontrolle. Eine Band braucht auch die Bühne und das Publikum, nur Proben verlieren schnell an Reiz. Im Club sind wir auf der Suche nach etwas Neuem – und das lebe ich jetzt auch beruflich: Neues suchen, improvisieren.

Welche Bedeutung hat dein Elternhaus bezüglich deines Engagements?

Ich bin natürlich geprägt von meinen Eltern, mein Papa ist Sammler – ich sammle auch, jetzt in erster Linie Bilder. Und dass es keine Nacht für mich gibt bei Projekten, das habe ich von meiner Mama, auch mein Opa hat immer wieder neue kreative Ideen, die er immer versucht umzusetzen und er ist ein guter Geschäftsmann.

Welche Bedeutung hatten gleichaltrige Freunde?

Die gleichaltrigen Freunde gibt es so für mich nicht – im Club waren die meisten älter als ich. Das war oft wie Unterricht für mich: Die haben sich für Politik interessiert und ich saß als Kleiner daneben und irgendwann willst du dann natürlich mitreden, deine Meinung äußern. Das jüngste Clubmitglied ist jetzt 15 und der kann manchmal nerven – aber das habe ich sicher auch gemacht. Für mich ist das wie ein Spiegelbild, man erkennt sich selbst in anderen wieder und reflektiert.

Wie wichtig ist die finanzielle Unterstützung für ein Vorhaben?

Also ich bin eher ein Fördermuffel, informiere mich nicht über die Möglichkeiten. Das übernimmt ein anderes Teammitglied. Wenn wir keine Förderung bekämen, wäre es für den Club 81 natürlich schwerer, aber wir würden deshalb nicht aufhören Jugendkultur zu betreiben.

Vielen Dank Matthias!

Infos und Kontakt:

Der Club 81 besteht aus engagierten Erwachsenen mit dem Clubobmann Thomas Loidl
http://www.facebook.com/club81_poellau



Foto: beteiligung.st, 2012
 Matthias Heschl als Gastgeber von FilmbeTEILigt im Club 81,
 Schloss Pöllau

Verfasserin:

Mag.^a Birgit Lacheiner
 Projektleiterin, beteiligung.st
birgit.lacheiner@beteiligung.st